



Action des Chrétiens pour l'Abolition de la Torture (ACAT) | Association pour la prévention de la torture (APT) | Amnesty International Schweizer Sektion | Gesellschaft für bedrohte Völker | Ligue Suisse des Droits de l'Homme | Menschenrechte Schweiz (MERS) | Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke (Swissaid, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas, Caritas und Heks) | Schweizerische Gesellschaft gegen Straflosigkeit (TRIAL) | Weltföderalisten Schweiz

Kontakt: Schweizerische Gesellschaft gegen Straflosigkeit (TRIAL), Postfach 5116, 1211 Genève 11, info@trial-ch.org

*Medienmitteilung*

**Embargo : Sonntag, 17. Juli 2005, 0h00 (Welttag der Internationalen Gerichtsbarkeit)**

**Unternehmen mit Sitz in der Schweiz verdienen an „schmutzigem“ Gold**

**Welttag der Internationalen Gerichtsbarkeit**

**Die Schweizerische Koalition für den Internationalen Strafgerichtshof ruft anlässlich des Welttages für internationale Gerichtsbarkeit am 17. Juli den Bundesrat in einem offenen Brief dazu auf, den Handel mit „schmutzigem“ Gold aus der Demokratischen Republik Kongo zu unterbinden und zu untersuchen, welche Unternehmen mit Sitz in der Schweiz in den Handel mit illegal abgebauten Ressourcen verwickelt sind. Die Einnahmen aus dem illegalen Abbau von Bodenschätzen tragen zur Finanzierung des bewaffneten Konflikts im Kongo bei.**

Nachdem das Statut des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH) am 17. Juli 1998 verabschiedet wurde, hat die Internationale Koalition für den IStGH, der weltweit über 1000 Nichtregierungsorganisationen angehören, diesen Tag zum **Welttag der Internationalen Gerichtsbarkeit** erklärt. Aus diesem Anlass drückt die Schweizerische Koalition für den IStGH ihre Wertschätzung für die Verdienste der Schweiz um die Entstehung des Strafgerichtshofes aus. „Wir müssen aber auch auf einige gravierende Versäumnisse der Schweiz aufmerksam machen, die im Zusammenhang mit in die Zuständigkeit des Gerichtshofes fallenden Verbrechen stehen“, erklärt Michael Duttwiler, Vorstandsmitglied von TRIAL. „Offenbar handeln Unternehmen mit Sitz in der Schweiz mit natürlichen Ressourcen, die in der Demokratischen Republik Kongo illegal ausgebeutet werden.“

Das Expertengremium der UNO zur illegalen Ausbeutung natürlicher Ressourcen hat aufgezeigt, dass der Handel mit illegal ausgebeuteten Rohstoffen den **Konflikt im Kongo schürt** und das Leiden der Zivilbevölkerung verschlimmert. Der UNO-Sicherheitsrat verurteilte daher den illegalen Abbau der Rohstoffe im Kongo.

Ein im Januar veröffentlichter Bericht der UNO wie auch eine Studie von Human Rights Watch vom Juni dieses Jahres offenbaren jedoch, dass **Unternehmen mit Sitz in der Schweiz** in den Handel mit illegal ausgebeuteten Ressourcen aus dem Kongo **involviert** sind. Auch der Ankläger des Internationalen Strafgerichtshofs, Luis Moreno-Ocampo, hat ähnlich lautende Mitteilungen erhalten.

Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass die Schweiz aufgrund mehrerer **UNO-Sicherheitsratsresolutionen** verpflichtet ist, unverzüglich Schritte zu unternehmen, um der illegalen Ausbeutung der natürlichen Ressourcen in der Demokratischen Republik Kongo ein Ende zu setzen.

Ein Einfuhrverbot und dessen effektive Umsetzung wären laut der Schweizerischen Koalition für den IStGH geeignete Schritte.

Zudem muss die Schweiz auf Weisung des UNO-Sicherheitsrates sicherstellen, dass den **bewaffneten Gruppen im Kongo keine direkte oder indirekte finanzielle Unterstützung** zukommt. „Der Kaufpreis, den die Abnehmer für illegal ausgebeutetes Gold aus der Demokratischen Republik Kongo entrichten, kommt über die Handelskette den bewaffneten Gruppen im Kongo zugute und muss deshalb als indirekte finanzielle Unterstützung in diesem Sinne gelten“, erläutert Michael Duttwiler.

Die **Schweizerische Koalition für den IStGH fordert den Bundesrat** daher in einem offenen Brief auf, den Handel mit „schmutzigem“ Gold in der Schweiz zu unterbinden. Zu diesem Zweck sollen effektive Umsetzungs- und Überwachungsmechanismen eingeführt, beziehungsweise die Effektivität bestehender Mechanismen sichergestellt werden. Weiter soll untersucht werden, welche schweizerischen Unternehmen in den Handel mit illegal abgebauten Ressourcen aus der Demokratischen Republik Kongo involviert sind.

Für weitere Informationen:

- Deutsch: Michael Duttwiler, Vorstand und Sekretariat Trial, Tel. 0031 63 816 38 23.

- Französisch: Chantal Marrès, Vorstand Trial, Tel. 024 477 36 26.

- Website der Koalition: <http://www.trial-ch.org/koalition>

- Offener Brief: [http://www.trial-ch.org/doc/brief\\_burat\\_d.pdf](http://www.trial-ch.org/doc/brief_burat_d.pdf)